

Neukonzeption des Studiengangs
Quereinstiegsmaster Lehramt an der Universität des Saarlandes
(UdS)
Leitfragen für externe Studierende

Einverständniserklärung zur Nutzung personenbezogener Daten

Name *Rehbock, Tobias Sebastian*
Hochschule *Pädagogische Hochschule Ludwigsburg*

(BITTE ZUTREFFENDES ANKREUZEN):

- „Ich willige ein, dass die Universität des Saarlandes meinen Vor- und Nachnamen sowie den Namen meiner Hochschule zum Zwecke der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ihres Studienangebots im Rahmen des Verfahrens zur Neukonzeption nutzt und in Form von Ergebnisberichten zu den Verfahren veröffentlicht.“
- „Ich bestätige, dass ich gemäß dem **Kriterienkatalog der UdS zur Vermeidung von Befangenheit** unbefangen bin“

Ihre Einschätzungen und Anmerkungen zum Studiengang

- 1** Aufbau des Studiengangs (Curriculum) a) *Empfinden Sie den Aufbau des Studiengangs als angemessen, insbesondere mit Blick auf die Plausibilität des Studiengangsdokumente (nachvollziehbarer Aufbau und verständliche Formulierung)?*

Nach § 5 Regelstudienzeit und Umfang des Studiums der Prüfungsordnung der Universität des Saarlandes ist ein Workload von 60 CP/Jahr vorgesehen. Das bedeutet, dass pro Semester an die 30 CP erbracht werden sollen. Der Beispielstudienplan Informatik sieht hierbei im dritten Semester einen Workload von 35 CP vor, der meines Erachtens für ein Semester zu hoch ist, auch wenn das Blockpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit stattfindet. Eine homogenere Verteilung der Leistungspunkte wäre wünschenswert.

Da das Modulhandbuch für den Quereinstiegsmaster Lehramt in der Informatik noch nicht fertiggestellt ist und somit auch die Inhalte der einzelnen Seminare und Vorlesungen nur erahnt werden können, ist eine Einschätzung zur Angemessenheit des Aufbaus des Studiengangs nur bedingt möglich. Da jedoch beide Studiengänge sehr pädagogisch und didaktisch ausgerichtet sind und auch die CP-Anzahl im didaktisch-pädagogischen Bereich entsprechend hoch ausfällt, ist für mich die Ausrichtung der Inhalte für einen Master, der auf einem einschlägigen nicht lehramtsbezogenen Bachelor aufbaut, plausibel und von ihrem Umfang her angemessen. Ebenfalls plausibel erscheinen mir die Beispielstudienpläne, die die fachdidaktischen und pädagogischen Inhalte so verteilen, dass die einzelnen Veranstaltungen aufeinander aufbauen und somit ein sinniges Konstrukt bilden.

Es gibt im Modulhandbuch, in den fachspezifischen Anhängen zur Prüfungsordnung und den weiteren Dokumenten weitestgehend keine Unverständlichkeiten in den Formulierungen. Der Beispielstudienplan der Informatik ist zu knapp ausgeführt. Hier wäre eine grobe Überarbeitung nach Vorlage des Beispielstudienplans der Physik angebracht. Außerdem ist die Tabelle in § 7 Aufbau und Inhalte des Studiums: Übersicht über Module und Modulprüfungsleistungen des Fachspezifischen Anhangs im Fach Physik etwas ungünstig formatiert, sodass bspw. ein + SS halb abgeschnitten ist und die CP-Anzahl der Masterarbeit sowie der MINT Erweiterung so verrutscht ist, dass die Ziffern der jeweiligen Zahlen untereinander stehen, was verwirrend wirken kann. Zuletzt ist noch anzuführen, dass in der

Spalte „Turnus“ unter §7 des fachspezifischen Anhangs im Fach Informatik verwirrende Angaben gemacht wurden. So findet man hier neben den üblichen Abkürzungen WS und SS auch die Kürzel 1.j. und 2.j. Diese Kürzel werden im Dokument jedoch nicht entschlüsselt. Sollten die Kürzel für „einjährig / zweijährig“ o.Ä. stehen, geht aus dieser Information nicht hervor, ob die Veranstaltungen im WS, SS oder abwechselnd angeboten werden.

- b) Inwiefern gewährleisten Aufbau und Struktur des Studiengangs einen reibungslosen und kohärenten Übergang für Absolvierende eines Kernfachstudiengangs in den Lehramtsstudiengang?

Für Studierende, die bereits einen einschlägigen, nicht lehramtsbezogenen Bachelor absolviert haben, ist der Übergang meines Erachtens, zumindest im Quereinstiegssemester Lehramt Physik, reibungslos möglich, da beispielweise keine Praktika im ersten Mastersemester geplant sind, welche für die Planung durch Absprachen mit Schulen etc. einen monatelangen Vorlauf benötigen. Da, wie in a) schon beschrieben, der Aufbau der Studieninhalte konsistent ist und aufeinander aufbaut sowie im ersten Mastersemester besonders auf eine Einführung in die Pädagogik und Didaktik abzielt, sehe ich hier keine Schwierigkeiten für Studierende, die zuvor keinen Berührungs punkt mit den pädagogischen und didaktischen Disziplinen hatten.

Im Fach Physik liegen Semesterplanungen vor, die es den Studierenden ermöglichen, sowohl im WS als auch im SS das Studium aufzunehmen, somit kann ein fließender Übergang gewährleistet werden. Im Fach Informatik liegt, wie in a) erwähnt, die Problematik der Beschreibung des Turnus der Veranstaltungen vor. Daher ist hier eine Einschätzung nur spärlich auszumachen. Sofern die Annahme, dass das Kürzel. j. für eine Variation des Wortes „jährlich“ steht, ist wohl der Einstieg in einem beliebigen Semester mindestens erschwert, da dann eventuell ein logischer Aufbau des Studiums nicht möglich ist (Abhängig von dem Semester, in dem die jährliche Veranstaltung stattfindet). Des Weiteren ist ein zweijähriger Turnus ebenfalls kritisch zu sehen, da so im Master, um in Regelstudienzeit zu studieren, zwingend diese Veranstaltung besucht werden muss, sobald sie angeboten wird, egal in welchem Semester man sich befindet. Ich empfehle für den Wahlpflichtbereich 1 die Veranstaltungen, falls sie alle zwei Jahre ausgebracht werden müssen, gleichmäßig auszubringen, sodass in jedem Semester die Auswahl aus 3 verschiedenen Veranstaltungen besteht.

Allgemein ist es für die Kürzel notwendig eine klarere Beschreibung zu wählen, wann die entsprechende Veranstaltung ausgebracht werden soll. Ich empfehle daher statt dem jährlich bzw. alle zwei Jahre, eine Beschreibung wie in allen Sommersemestern bzw. in allen Sommersemestern mit geraden Jahreszahlen o.Ä.

- c) Bereitet der Studiengang angemessen auf die Anforderungen des Referendariats vor?

Die Anforderungen für das Referendariat sind meiner Meinung nach, fachliche Inhalte unter pädagogischen Gesichtspunkten didaktisch aufgearbeitet wiederzugeben. Durch insgesamt zwei Schulpraktika und ein Projektpraktikum mit didaktischem Bezug sowie einen mehrheitlich pädagogischen und didaktisch ausgerichteten Studiengang, erleben die Studierenden bereits erste Erfahrungen mit Schulpraxis und werden somit auf die Anforderungen des Referendariats vorbereitet. Zwar ist diese Vorbereitung sicherlich nicht so ausführlich wie bei regulären Lehramtsstudierenden, jedoch empfinde ich den Umfang als angemessen und ausreichend.

2 Studierbarkeit (vgl. Studienverlaufsplan)

Wie würden Sie die Studierbarkeit des Studiengangs aus studentischer Perspektive beurteilen?

In § 12 (Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung) Abs. 5 wird unter 4. aufgeführt, dass in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen ist und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS Leistungspunkten aufweisen sollen. Nach meiner Lesart zähle ich unter § 6 Studium der Bildungswissenschaften (Grundlagenbereich): Übersicht über Module, Modulprüfungsleistungen und Zulassungsvoraussetzungen der Studienordnung der Universität des Saarlandes für den Quereinstiegsmaster Lehramt, bis zu 3 Prüfungen für ein Modul und mehrheitlich 2 Prüfungen pro Modul. Des Weiteren ist der Umfang der Wahlpflichtmodule mit je 3 CP unterhalb der 5 CP. Diesen Aspekt würde ich als negativ für die Studierbarkeit auslegen und sehe hier Anpassungsbedarf oder zumindest eine Aufklärung wie es zu diesen Abweichungen von der Regel kommt.

3 Weiterentwicklungs-potential

Haben Sie sonstige Anmerkungen zum Studiengang? Was sehen Sie als besondere Stärke, was ggf. als Schwäche?

Die besondere Stärke sehe ich in den vielseitigen und unterschiedlichen pädagogischen sowie fachdidaktischen Inhalten und Veranstaltungen. Ich sehe die Inhalte der Veranstaltungen sowie die Veranstaltungen selbst als durchdacht an und sehe in diesem Studiengang eine qualitativ hochwertige Ausbildungs- und Professionalisierungsmöglichkeit für neue Lehrkräfte.

Die größte Schwäche liegt meiner Meinung nach in der Ausarbeitung der Studiendokumente sowie in den Prüfungen zu den Veranstaltungen. Diese beiden Punkte schränken meines Erachtens nach die Studierbarkeit ein, weshalb ich eine Teilüberarbeitung der Module befürworten würde und gerade im Doppelfach Informatik eine bessere Handreichung für die Studierenden als nötig erachte (Überarbeiteter Beispielstudienplan, Neue Kennzeichnungen im Turnus, falls es aktuell nicht möglich ist, eine Überarbeitung, sodass in einem beliebigen Semester das Studium aufgenommen werden kann, ...).

Anmerkung:

Die Aktualität, der im Modulhandbuch der Physik aufgeführten Fachliteratur ist stellenweise anzuzweifeln. So entspringt das neuste Werk aus dem Jahr 2003.

Wichtige Anmerkung: *Da das Modulhandbuch zum Quereinstiegsmaster Lehramt Informatik zum aktuellen Zeitpunkt noch in der Erarbeitung ist, kann eine finale Begutachtung der fachlichen Inhalte nicht erfolgen, da die Lernziele und Kompetenzen der jeweiligen Veranstaltungen aktuell nicht einsehbar sind.*

Erstellungsdatum: 26.08.2024



Unterschrift Gutachter*in